



Petra Pluschinski

Klinische Linguistin, BKL

Kurzvita

Frau Pluschinski absolvierte ihr Studium der systematischen Sprachwissenschaft bei Prof. Leuninger an der Goethe-Universität Frankfurt/Main. Von 1991 bis 2012 war sie praktisch tätig als Klinische Linguistin und Abteilungsleitung in einer akuteriatriischen Fachklinik. Ihre Behandlungsschwerpunkte sind Dysphagie und Aphasie. Zwischen 2012 und 2015 arbeitete als sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt, Schwerpunkt Phoniatrie und Pädaudiologie, in einem vom BMBF geförderten Projekt. Ihr Aufgabenschwerpunkt bestand in der Entwicklung eines biofeedback-Therapiegerätes für Patienten mit Kopf-Hals-Tumorerkrankungen. Von 2015 bis 2020 war sie Leiterin des sprachtherapeutischen Teams am Universitätsklinikum Marburg. Sie arbeitet aktuell als klinische Therapeutin und stellvertretende Abteilungsleitung in der Neuroreha im NRZ Wiesbaden. Sie verfügt über zahlreiche nationale und internationale Kontakte innerhalb der Dysphagiologie und bietet seit Jahren Workshops zum Thema „Diagnostik und Therapie von Dysphagien“ als freie Dozentin an.

Apparative Dysphagiediagnostik – from the beginning to the future

Vortrag Präsenz & online, 16:00–16:40 Uhr

Die bildgebende Dysphagiediagnostik stellt einen zentralen Bestandteil des Dysphagiemanagements dar. Es war ein langer Weg der Überzeugung und Wissensaneignung, in der sprachtherapeutischen und medizinischen Gemeinschaft mindestens zwei der bildgebenden Diagnostiktools fest in den Versorgungsstrukturen zu etablieren. Ist dies denn überhaupt schon vollständig gelungen und wie sieht es in Deutschland im internationalen Vergleich aus mit der Verfügbarkeit der FEES und der VFSS? Und können uns diese beiden Goldstandardverfahren alle Fragen, die eine störungsspezifische Behandlung ermöglichen, beantworten? Welche zusätzlichen Verfahren der apparativen Diagnostik stehen darüber hinaus zur Verfügung und welche diagnostischen Möglichkeiten liegen in der Anwendung von KI-basierten Systemen? Diese Fragen wird der abschließende Vortrag adressieren und damit versuchen, einen Blick in die diagnostische Zukunft des Dysphagiemanagements zu werfen.